Abschied auf Raten

Nun ist seit vielen Wochen klar,
dass ich arbeitend auf Reisen geh'.
Schon das ganze letzte viertel Jahr
betrachte ich all das, was ich niemals wieder seh'.

Ich verschenke Utensilien und Klamotten
an alle, die es gerne nehmen.
Bevor die Sachen im Schrank verrotten
muss ich mich über sie nicht grämen.

Meine Topfpflanzen brachte ich bei Freunden unter.
Ihr Sterben möchte ich verhindern.
Sie machen nun anderer Leben bunter
und dies hilft, meinen Abschiedsschmerz zu lindern.

Ich machte Fotos von meinen Rosen.
Blumenbeete wird es künftig nicht mehr geben.
Ja, das fehlt, im Alltag der Matrosen:
Es gibt nicht das Gedeihen eigener Pflänzchen zu erleben.

Ein wenig ist es ein Abschied auf Raten.
Stück für Stück geb' ich aus meinem alten Leben fort.
Und doch kann ich ihn kaum erwarten.
Was hält mich noch an diesem Ort?

©

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk